



Bestimmend für das Energieprofil der Stadt Cottbus ist die Fernwärmeverversorgung. Rationellerer Energieeinsatz steht deshalb im Mittelpunkt der Überzeugungsarbeit im Heizkraftwerk. Einer, der stets dazu politisch auftritt und gut argumentiert, ist Genosse Otto Schumann (2. v. r.) aus der Schicht 4.

Foto: Heinz Kühn

An die Spitze stellte sich der VEB Textil- und Konfektionsbetrieb mit seinem Aufruf: „Rationeller Energieverbrauch zu jeder Zeit - unser Beitrag zur Versorgungssicherheit!“ Ihm folgend, haben schon über 100 Betriebe eigene energiewirtschaftliche Programme beschlossen, die im sozialistischen Wettbewerb ihren Niederschlag fanden.

In 5 Jahren konnte bei einer jährlichen Steigerung der Warenproduktion um durchschnittlich 5 Prozent der Energieeinsatz um 13,3 Prozent gesenkt werden. Durch territoriale Rationalisierung wurde unter anderem ein Heizkreis für ein ganzes Wohngebiet auf Braunkohlenbriketts umgestellt. Jährlich sind 18 000 Tonnen Briketts eingespart worden. Die Genossen des VEB Gebäudewirtschaft erwirkten in Zu-

sammenarbeit mit dem Institut für Kraftwerke, daß die Umformerstationen zu 90 Prozent auf automatische elektronische Regelungen umgerüstet werden konnten. Allein in 2 Wohnkomplexen erreichten sie so eine Senkung des Wärmeverbrauchs um 13 Prozent, die ausreichen, etwa 500 Wohnungen mit Heizung und Warmwasser zu versorgen. Durch Reduzierung und schrittweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Natrium-Hochdrucklampen ergab sich allein in einem Jahr eine Einsparung von rund 313 000 Kilowattstunden. Diese Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen.

Stefan Grabka

ParteiSekretär beim Rat der Stadt Cottbus

Leserbriefe

Geplant sind höchstmögliche Leistungen

Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter unserer LPG (T) „Leutenberger Höhe“ Dorfilm unternehmen große Anstrengungen, um alle Wettbewerbsverpflichtungen im 35. Jahr des Bestehens unserer DDR zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Am 31. Juli 1984 hatten sie den Milchplan mit 106,7 Prozent und den Schlachtviehplan mit 106,9 Prozent übererfüllt. Diese Ergebnisse wurden durch eine Erhöhung der Pro-Kuh-Leistung auf 108,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum sowie durch eine Erhöhung der täglich-

chen Zunahmen in der Schweinemast von 560 Gramm auf 575 Gramm erreicht. Die Aufzuchtverluste bei Ferkeln und Kälbern wurden weiter gesenkt.

Im Juli dieses Jahres haben sowohl die Parteileitung als auch der LPG-Vorstand diese ökonomischen Ergebnisse als einen guten Beitrag unserer Kolleginnen und Kollegen im Jubiläumsjahr unserer Republik gewertet. Die Beschlüsse der 7. und 8. Tagung des ZK unserer Partei und die Politbürobeschlüsse vom 1. Juni 1983 und zur

Kooperation vom 18. Oktober 1983 sowie die Agrarpreisreform haben dazu wichtige Impulse vermittelt. Sie wiesen den Weg, wie die Leistungsanforderungen unter den Bedingungen der 80er Jahre bewältigt werden können und müssen. Eine gute Methode ist für uns dabei die Arbeit mit den stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen. Seit dem 1. Januar 1983 arbeiten wir damit. Getrennt nach Tierarten erfassen sie die wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Erfordernisse und Möglichkeiten der jeweiligen Stallanlagen zur Erfüllung der Planaufgaben. Sie zeigen, wie unter den konkreten örtlichen Bedingungen